

# Beschreibung des Zlyes vnd Meerstieffs/ zweyer die fürnehmsten Ströme von Holland/auff streckend nach der Süd Sehen.



Vn Schiff kommend auß der Nörd See fürhabens nach Amsterdam oder Enckhüsen  
 auff zu segeln/ begerend das Nöbdergatt oder tieffe des Zlyes einzulauffen/ muß die Cape  
 auff der Schelling / an die drey cleyne Dünen stellen / vnd die schwere Düne halb gegen  
 der grössen weissen Dünen/ Lidt genennet/ so werdt ihr finden die eufferste Ton. Von der  
 euffersten zur andern 3. zum o. oder 3. zum w. nach das der wind oder ström ist / von dannen  
 biß zur Tonnen auff dem Busch 3. zum w. oder Süden. Haltet gute rechnung/ vnd über-  
 leget den ström woll. Von der Tonnen auff dem busche / zu der Runcheslöt segelt man 3.  
 vnd 3. zum w. Vnd von dannen gehn Langhesandt 3. zum o. von dannen zu Wolffshöck 3.  
 o. zum 3. Vnd söit gehn Keshöck 3. 3. o. Die merke von Keshöck/ seind: wan der Francker  
 Eburn/ neben der Häuen von Hartlingen kompt. Von Keshöck bis Schüttsandt o. 3. o.  
 vnd ligt auff diese merke: nēlich das Cömwerdt komme bey öst an Volschwerdt/ vnd Wp-  
 naldum über das Schlos zu Hārtingen. Von Schüttsandt gehn Swaenbalch 3. o. vnd die Ton ligt auff diesen mercken:  
 wan Volschwerdt bey öst an die stündts kommet / die bey Süden Cömwerth siehet / vnd wan Volschwert zwischen die  
 Steins vnd Carnwerth kompt/ so magman das Raet auff vnd nieder segeln. Von Schwānbach bis zum mittelgrunde 3.  
 2. o. vnd die merke seind zwey scherpfen thurn bey Süden/ vnd zwey thurn bey Nöden/ Hartlingen/ mit ein ander vberreins  
 kömend. Von der mittelgrunde bis gehn Idelhöck/ vnd west von Worsum ist süd/ vnd dan kompt Eldū am südende von  
 Hinsloep / welches eine merke von der Tonnen von west von Worsum ist. Von dannen bis zur Tonnen in die bocht 3.  
 3. o. Pand:aga soll dan kommen bey Süden verwoide in ein niedrich thal / vnd wan Pand:aga kompt an die boyerthauer/  
 haltet das tönnlein also stehend bis zur Tonnen auff der Driessen platen/ da ist es tieffste wasser / vnd das Raet strecket 3.  
 3. w. Von der Driessen platen zum Kreoll 3. zum w. Die mercken vom Kreoll seind: Wines am südende vom Eliff/ vnd  
 die Koen Wälen bey west an Medenblick. Vom Kreoll zu der Crepel 3. 3. o. vnd 3. o. zum o. mercken von der Crepell seind:  
 Enckhüsen an die Wpsen oder Venen an ihm / darauff ligt die Ton von Crepel: zur ersten Tonnen in Hillegatt 3. 3. o.  
 vnd 3. zum o. vnd das gatt strecket zu die Backen 3. zum o. Wepter von der innersten Tonnen bis auff der Keyden vor  
 Enckhüsen 3. zum w.

Item von Enckhüsen nach Zezel zu segeln / soll man (nach das der windt oder ström ist) von der Tonnen im Nöbder  
 gatt anghen n. n. west/ vnd n. zum w. biß das die wpsen oder Wöck an ihm kompt/ so findt ihr: alsdan die Ton auff dem Cre-  
 pel: von da zu dem Backen von der Crepel ist n. w. vnd wan Lutkebrock an ihm kommet/ so ist man zu dem Bücken auff die  
 Crepel. Von dannen zur süder Tonnen auff dem Wyringer vlack n. w. zum w. nach das der ström vnd wind ist / w an das  
 Wisch an Almerdorp vnd Wöck zwischen die zwey Howberge/ vnd der Westlander thurn an die hauser von Wyringen  
 kompt: Welche die mercken seind von der süder Tonnen auff Wyringer vlack. Von dannen bis zu der mittel tonnen n. w.  
 zum n. vnd die Wyringer Wäle kompt am süd end der hauser die aussen dem vffer stehen. Von der mitteltonnen bis gehn  
 der Nöbder n. n. w. vnd wann die zwey scherpfen thurn übereinkommen / seind die rechten merke von der Nöbder tonne/ vnd  
 bey öst der tonnen ist tieff für die grossen schiff. Vnd die ton ligt am westlande. Von der Nöbder tonnen zu der Wäcker n.  
 n. w. vnd n. zum w. Haltet dan Medenblick vnd die Nöbder ton bey den andern so lange euch möglich die selbe zu sehen/  
 vnd gehet all n. zum w. an/ bis zu der Nessen zu. Von dannen gehn Bogelsand w. n. w. bisweylen rondvomb/ vnd wan ihr  
 auff die nahe bey Bogelsand kommet / so sehet den thurn vom Höm an die hauser die vnter die gheest stehen. Vnd haltet  
 sie so stehend zu der Copuärer Keyden zu/ vnd sehet dan vor die gheest von Zezel wor euch gut duncket. Vnd so ihr wollet  
 in See sein/ so segelt auff dem neuen tieff an/ vnd schewet das geestfand/ segelend auff zweyer towen lenge/ langes dem  
 Nöbderstrande von Hüsdünen bis zu den trücknen häcken zu / vnd haltet die Capen so auff Hüsdünen stehen einer handts  
 specken lēnge von den andern / vnd segelt also das Spanier gatt aus vnd ein: dan es ist vber der Keyfers platen gar tieff/  
 nemlich zwey vadem mit halber vlsödt/ also das man die Capen beynähe an den andern setzen mag.

Aus der See kommend vmb das Spanier gatt zu vassen / so sehet das Wambois oder S. Jans thurn bey Nöbder  
 höhen Dünen auff Zezell vnd die Capen auff Hüsdünen einer specken lēnge von einander / alle diese merke setz man nu  
 vber ein vnd helt sie also stehend / vnd segelt auff die merke von Hüsdünen das Spanier gatt ein/ vnd vmb die Döyle zu  
 treffen/ so haltet die Cape auff Zezel vnd den scherpfen thurn einer mass lēnge von einander / vnd segelt so ein bis ihr die  
 Cape auff Hüsdünen einer specken lēnge durch ein ander habt/ laufft dan öst zum süden nach Hüsdünen. Das ebbegatt sit  
 vassen haltet gemelte Cape vnd thurn einer handtspecken lēnge von einander/ vnd segelt also bis die Capen auff Hüsdünen  
 durch ein ander seind alsdan nach Hüsdünen o. zum 3. Item vmb das Euder gatt ein zu segeln/ so setz die Kirch auff die  
 Gheest an das Nöbderfand von Hüsdünen oder im flach der Sehen vnd segelt also das süder gatt aus vnd ein. Wan ihr  
 do innen seind/ segelt auff zweyer towen lēnge langes dem strande von Hüsdünen bey dem neuen tieff vnd furbaß n. o. ein/  
 zu der Copuärer Keyden/ beneben der Gheest von Zezell/ vnd setzet es da auff zehner oder zwelff vadem.







# Holland.



**H**ollander (vorzeiten Bataven genennet) seind gewesen Völkcr auß Teutschland / haben gewohnet vnder den Eatten / seind von ihnen in einer auffrühr vertriben worden / vnd gezogen an ein ort des Landes Gallie / haben eingenommen ein Insel so der Rhein sampt dem Meere machet / sich dahin mit hauff nidersetzt / vnd mit waffen vnd Reichthüm gesterckt. Da von auch Cathwic am außgange des Rheins geleget / sol den namen behaltē haben. Der Rhein aber ist zu derselbigen zeit nicht stracks gehn Dordrecht gelauffen wie jetzt / sonder vnder Wyck ist ein Flußlein von ihm gangen gehn Dordrecht zu / welches jetzt die Leck ist / aber der Rhein ist auff Drecht zugelauffen / vnd für das auff Leyden / al da bey Cathwic ins Meer gefallen. also ein Insel beschlossē / welche Batavia vnd nachmals Holland ist genennet worden.

Vom namen dieses Landes meinet etliche das es darumb Holland gehisen / das daselbst ein holl Erdreich ist. Aber die andern schreiben davon das es eigentlich heist. Hotteland / auff Teutsch Holtzland / weil es anfechtliche / auch lang nach Christi gebürt ein vnerbawen Land gewesen / voller Baume / vnd mit tynen grossen Wald überzogen / besonder zwischē den zweyen Armen des Rheins / nemlich der Waht vnd den Rhein.

Die Graffschafft / oder Regiment der Grauen von Holland hat ein anfang genommen vnder Keyser Carolo dem Kalen / vnd ward der erst Graffe dārein gesetzt im Jar nach Christi gebürt 863. Herr Dietrich von dem Stammen der Könige von Frankreich / vnd ist das Land blieben bey seinen nachkommen bis zum Jar 1300. Nach dem ihum die Manliche Linie dieser Grauen für mit abgangen / ist die Graffschafft hinder sich gefallen an Wilhelms (welcher Keyser ward) Schwester Sohn / der Graffe war in Henegow / diser Stam ist blieben bis auff dem Jar Christi 1345. Weil der Manliche Samen der Henegower auch abgangen / seind in succession getreten die Söhne Frauen Margreten / welche war ein Gemahel Herzog Ludwigen des Beyrn / vnd Palsgrau / auch Keyser. Diese Manliche Linie der Beyrn war auß im Jar 1436. Da fiel die Graffschafft widerumb zu rug auff die Nachkommen der Tochter / nemlich auff Philippen Herzog zu Burgund / bis auff das Jar 1477. In diesem Jar nam Maximilian Herzog zu Osterreich die einige Tochter Caroli Herzogen zu Burgund zur Ehe / vnd ward durch sie Herr in Burgund / Henegow / Holland / Seeland / Brabant vnd Frieschland. Bey welchen Osterreichern der Stam blieben ist bis auff Philippum wigigen König in Hispania: Diser ist im Jar 1581. auff 26. tag des Monats Julij von den Ständen / das ist Ritterschafft / Adel / vnd Stetten des Landes / aller Auctorität / Jurisdiction / vnd Herrschafft / durch öffentlicher Publication vntsetzt / vnd seinen Namen / Sichel / Wappen / etc. den Vnderthanen gebotten zu renouiren / vnd die vsach warumb solchs geschēhen / in Druck außgangen. In welchem sie noch bis auff heutigen tag verharren.

Holland ist klein / auch also klein / das kein ort do ist / (auch mitten im Land) oder man mag in dreyn stunden darauß faren / vnd begreiff daruoch in sich 33. beinaurde Stett (welche alle Stetsche Policie / Besatz vnd Præuilegia halten / auch vber 400. Dorffer wie Guicciardinus schreibet / vnder welchem eines (gehiesē das Grauen Hage da der Rath vnd Hoff von Holland ist) das beste Dorff von gang Europa gehalten wirt. Man meinet auch / das man nicht bald diesem Land ein gleiches findt / do man in ein solchen kleinen begreiff so vill Stett vnd Flecken hatt. Disz Land ist mit Wiuren / Strömen / Sumpfen / Echen / etc. also durch / adert das beinahe kein Stett oder Dorff do ist / oder man mag beid zu Land vnd Wasser da hin kommen. Vnd ligt hie (wunder zu sagen) das Erdreich niedriger als das wasser / wirt do innen im Land mit Menschlicher arbeit durch geschlagene Dämme vor vberfal des wassers beschutzt / do aussen am Vßer des grossen Meers hatt Gott schwere vnd hohe Sandberg geleget / auff welchen auch do die cracht des Meers zergethet. Was vom Himmel regnet / oder sincken von wasser auß dem Rhein / Mäffen / oder andern Inlandischen Strömen zu vil hin ein kom / wirt durch künstliche Mälen vnd ander Instrument wider her außser bracht / vnd also das Land erhalten. Vnd werden iärtlich so übermassen grosse koste zu diesen Dämmen / Mälen / vnd Schläusen angewendet / das die welchen dieses Landes gelegentheit vnbekent / das ganz Land nit so vil werdiz zu sein crachten wurden. Dan auff ethlichen ertern / ein Fuß breit eines Damms bey 100. Kronen fest auff zu wachsen. Des halben dan diese gelegentheit / auch ein innerliche stercke des Landes ist / dan sie in zeit der nödt welchen ort Landes sie wollen / mit wasser kommen vberlauffen lassen / vnd sich in eil / für der Feind einfall beschutzen. Die Sumpfe vnd Wald so do ein seind bringen ohn zaltig vil Vogel vnd Schnaß behwid. Das Land ist an ihm selber übermassen fruchtbar / vnd mit Feister Weid des halbe so vil Butter vnd Kefe außgibt / da es ganz Niderland mit speiset / wie dan auch keine Stett in Teutschland (Hispania / Italia / Frankreich / etc. gefunden wirt / da der Holländisch Kefe nit bekent sey. Fischreicher / allerley Meer / vnd Inlandischer Fisch man keines findet. Es helt disz Land nebe andern Schiffen so in grösser anzahl gehn Aufszug / Nidergang / Mittag / vnd Mitternacht / zum Kauffhandel nutzlich auß faren / auch Schiffe Wusfen gebieten / welche auff eigentliche zeitē des Jars in der Nödt Echen vnder Engelland vnd Schotsland den Herring fanghen vnd saltzen / den man Flamschen Herring nennet / von welchem vil Land vnd Königreich mitgetheil wirt. Jhr brandt ist Dorff auß der Erden gegraben / auch wenig holtz / es brennen die Dammē auch an ethlichen ertern Kuh koth in der Luft getruicket. Es hat aber wenig Korn / kein Wein / Wachs / Saltz / noch holtz / vnd gibt es gleichwill überfluffig auß in ander Land / dan es durch das middel ihres Seesfart vnd wolgelegener Hauē / fürnehmlich aber der erfarnen vnd weytbekantē Schiffleuth / in grösser mengen angebracht vnd scholet wirt / vnd grösser Reichthumb / durch verhandlung desselbe versamblet. Auch hats kein Woll oder Flachs / vnd machet doch Wollen tuch / da vil Land mit gedienet wirt / vnd sein kostlich sein lynen tuch wirt durch gang Europam / auch in Africam vnd die Indien hincingefürt.

Vnder den fürtrefflichen Stett dieses Landes ist die fürnehmliche / die fern vnd weytberumbte Kauffstatt Amsterdā / welche an Kauffhandel vnd Schiffart / zu dieser zeit in gang Europa nit ihres gleichen hatt.

Die Einwohner seind also gesittet / das sie ganz freundlich gegen iederman seind / auch den frembden / vnd eyne einfeltigen vnarchistigen gemüth / doch weis vnd fürsichtig / ernheren sich nit Kauffhandel / welcher von den Weibern auch ethlicher müssen getriben wirt / Batavi seind vorzeiten dapfer vnd Manlich / auch bey den Römischen Keysern in grosser acht gewesen / werden itziz ger zeit (wie siehs lest ansehen) wiederum außzbrechen / vnd gleich auß einem schlaff erwacht. Wp lesen von einem so Keyser Adrianus bey ihm hatte / der im vollen Harnsch vber die Tonaw geschummte. Erasmus Roterdāmus der herlich vnd trefflich Man / ein gezierd vnd kleinot Teutscher nation fürnehmlich aber Holländischen Volckes / ist in diesem Land geboren vnd erzogen / in der Stett Rotterdam an der Mäffen. Es wollen die Kauffleut so vil Land durch wädeln / man finde hübscher Hausgezirde / welches auch sauberer vnd reiner vnderhalten wirt als in Holland.